

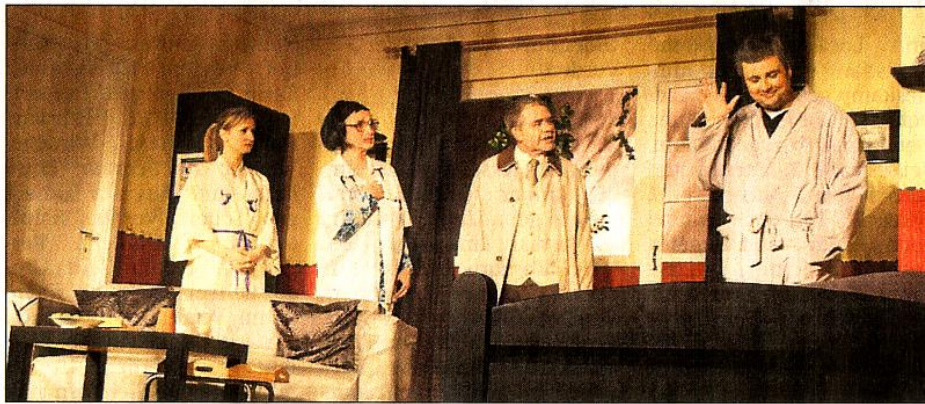
In der Diätlinik kämpfen Patienten mit einem Knastbruder ums Essen

Aller Bühne feiert mit dem Stück „Ein Joghurt für Zwei“ Premiere / Publikum ist von der Inszenierung begeistert

VERDEN ▪ Das Stück passt zur Aller Bühne wie der sprichwörtliche A... auf Eimer. Das Lustspiel von Stanley Price, mit dem die Laien-truppe am Freitagabend im Landhotel „Zur Linde“ in Hutbergen Premiere feierte, beweist, dass das Publikum nur allzu gern bereit ist, sich unterhalten und begeistern zu lassen, sofern es Regie und Darsteller verstehen, dies mit Witz, mit handwerklichem Geschick und viel Können zu tun.

Die Lachmuskeln der Zuschauer werden bei der Inszenierung jedenfalls bei „Ein Joghurt für Zwei“ ordentlich gefordert.

Der Titel hat hohen Wiedererkennungswert. Jedenfalls für all jene, bei denen das Thema Hüftgold auf der Agenda steht. Vielleicht kann diesem Personenkreis der Besuch der Komödie sogar einen Weg aus dem Dilemma weisen, da es in einer auf Diäten spezialisierten Kurklinik spielt. Wer schon einmal eine Diät gemacht hat, der wird nach-



Die Laiendarsteller der Aller Bühne Verden feierten mit dem Stück „Ein Joghurt für Zwei“ am Freitagabend Premiere. ▪ Foto: Niemann

fühlen können, was Amadeus Fischer alles auf der Aller Bühne erleiden muss. Denn Darmspülungen, Zitronenwasser, Mandarinstückchen, Magerjoghurt und das wenige Essbare mit einem ungebetenen Gast teilen zu müssen – das ist schon hart für den sonst so erfolgreichen Immobilienhai. Für das Publikum ist es im Verlauf des Lustspiels hingegen ein Vergnügen zuzusehen, wo er Schokolade

oder Kartoffeln versteckt. Schließlich muss Fischer sein kalorienhaltiges Depo-nat auch noch vor seinem ebenso von Hunger geplagten Mitpatienten George Manning verstecken, der sich in Fischers Zimmer auf die Suche nach Essen macht. Doch das ist alles noch nichts gegen Kutte Kaminski, der im Garten auf der Diätlinik lauert. Der Knasti auf der Flucht und mit Berliner Slang sucht bei Ama-

deus Fischer Unterschlupf und will natürlich bewirtet werden. Dem armen Diätler bleibt nichts übrig, als sowohl seine minimalistischen Essensrationen zu teilen als auch auf Essens-Beutezug zu gehen, denn der tadelgebende Joghurt allein reicht eben doch nicht für Zwei.... Das führt zu komischen, mit sehr viel Liebe fürs Detail inszenierten Szenen, wenn der findige Amadeus unter den Augen der

Köchin (Tiane Fröhlich) Möhren stibitzt oder der Knacki (Uwe Pekau) vor Inspektor Kalmus (Horst Menzen) versteckt werden muss. Wie der Diätpatient aus dem Kuddelmuddel wieder herausfindet, wird an dieser Stelle nicht verraten.

Verraten darf man dagegen, wer an der Inszenierung beteiligt ist: Ensemble-Neuling Nils Thönnessen brachte das Publikum in der Rolle des Amadeus Fischer durch sein brillantes Spiel, verbunden mit perfekter Mimik und Gestik, fast fortwährend zum Lachen. Der zweite Bühnenfeiger ist Uwe Pekau, der den berlinernden schlitzohrigen Knastbruder Kutte Kaminski gibt. Pekau schwadroniert sich mit viel Charme und Spielwitz durch die Rolle und fügt mit seiner Darstellung der Liste seiner Wandlungsfähigkeit eine weitere Rolle hinzu. Als Halbgöttin in Weiß, Dr. Schmalkopf, ist Hiltrud Stampa-Wrigge allererste Wahl und als Schwester Lu-

cy läuft mit Hannah Wrigge ein weiterer Neuzugang zu Höchstform auf. Auch Lydia Waldmann als Fischers Ehefrau, Tiane Fröhlich als Diätköchin, Jörg Outzen als neidischer Hungergenosse George Manning und Horst Menzen als Inspektor Kalmus spielen ihr Potenzial voll und überzeugend aus. Wichtige Stützen des Ensembles – das sich gemeinsam auch für das gelungene Bühnenbild, für die komplette Ausstattung und die Maske verantwortlich zeichnet – sind Manfred Englisch als Souffleur sowie Patrick Honsel und Reiner Thannhäuser in der Technik.

Zufriedene Gesichter und ganz viel Beifall gab es am Schluss der Vorstellung. Die Sterne stehen folglich gut für die acht Vorstellungen, die noch bis zum 26. April gezeigt werden. Unser Tipp: Hingehen und sich mitreißen lassen. ▪ nie

